

# Von morgens bis mitternachts auf der Bundesterrasse Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 30

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753001>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

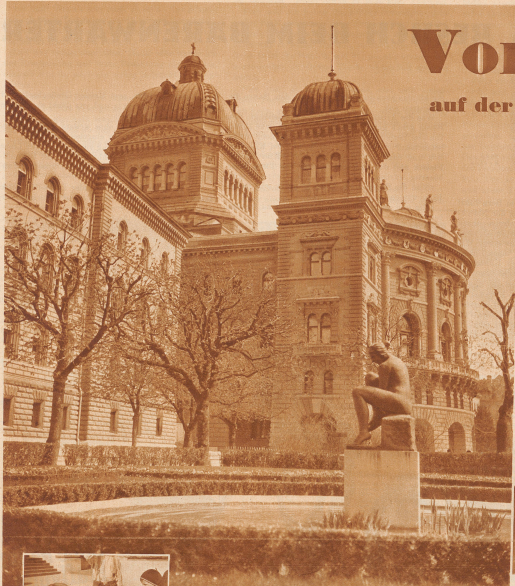
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Von morgens bis mitternachts

## auf der Bundesterrass Bern

FOTOS P. SENN

Wenige Schritte von den Hauptstraßen und dem Bahnhof Bern entfernt, liegt, abgeschlossen von Lärm und Hasten des Verkehrs, die Bundesterrasse. Ihre Stille weiß der Berner zu schätzen, wenn er sich einen Augenblick ausruhen will. Der Fremde aber liebt dieses herrliche Flecklein Erde, das ihm eine selten schöne Aussicht auf die Bergriesen des Oberlandes schenkt.



10 Uhr: Morgens hat Gold i Mund - zwischen die Spitzen, auch die Frühling geistert zu werden



10 Uhr: Das natürlichen Tausen gibt in Bern noch schlecht



14 Uhr: Toff, Toff! raff der Kleine auf seinen Kinderwagen. Er kann sich freuen, daß sein und breit kein größerer Verkehr anstreifen ist

Blick von der Bundesterrasse auf den Bundespalast



16 Uhr: Zu Füßen des Bundeshauses hat man einen ungewöhnlichen Weitblick



9 Uhr: Der Giermer pflegt mit Eier und geschick die Anlagen. Hat man Glück, so kann man sehen, wie große Palmen spazierengehen werden



12 Uhr: Wende mit Chiqui, früher ich alle viel höher ge- ermann ein Alter so- sen Freund



15 Uhr: Es wird schon so sein, daß die Bundesterrasse mit einem Verbleib in den verschieden Reichsständern ausgezeichnet ist. Kein Fremder, der sie nicht aufsucht



24 Uhr: Das Auge des Giermers wacht

